

HÖREN HÖREN

Als der Pariser Arzt René Laennec im Jahr 1816 eine Patientin abhörte und aus Respekt etwas Distanz einhalten wollte, improvisierte er mit einer Papierrolle und stellte fest, dass die Atemgeräusche damit besser zu hören waren. Diese Erkenntnis bildete den Beginn der Entwicklung des Stethoskops, zunächst noch in Form eines hölzernen Hörrohres. Bereits zwei Jahre später präsentierte Laennec bei der Pariser Akademie der Wissenschaften die von ihm sogenannte ‚mediate Auskultation‘ zur Diagnose von Brustkrankheiten.

Das Stethoskop wurde damals nicht einhellig in der medizinischen Fachwelt begrüßt, aber mit seiner Erfindung wurde die Ausrichtung der Medizin an den Naturwissenschaften gestärkt. Die Tragweite der technischen Erfindung zeigt sich bis heute am rasant zunehmenden medizinischen Fortschritt. Im ideengeschichtlichen Zusammenhang allerdings setzte zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Dualismus der verschiedenen Wissensbereiche ein, den wir in der Heilkunde besonders überall dort vor Augen haben, wo Ursachen und Folgen von Krankheiten nicht durch medizinisch-technische Herangehensweisen allein zu beheben sind.

So ist die Musiktherapie eine künstlerische Therapieform, die zwischen den medizinischen, psychologisch-psychotherapeutischen, sozial- und geisteswissenschaftlichen Gebieten liegt. Wie ein roter Faden durchzieht das Hören all diese Bereiche, so dass wir es in unserer 2. Interdisziplinären Ringvorlesung zum Leitthema machen. In den drei Hauptvorträgen sowie den Begleitseminaren wird das Hören und seine herausragende Funktion in unterschiedlichen medizinischen Arbeitsfeldern thematisiert.



Die Ringvorlesung wird mit musikalischen Beiträgen von Student*innen des Leopold-Mozart-Zentrums gerahmt und ist offen für die interessierte Öffentlichkeit. Die Begleitseminare richten sich an Student*innen der Humanmedizin bzw. der Musiktherapie. Vorkenntnisse zur Teilnahme sind nicht erforderlich.

Musik in der Medizin



2. Interdisziplinäre Ringvorlesung im Sommersemester 2022



2. Interdisziplinäre Ringvorlesung **Musik in der Medizin** **Hören Hören**

im Konzertsaal des Leopold-Mozart-Zentrums
(Ltg. Prof. Dr. Susanne Metzner)

- 23.4.2022 Hören – Brücke ins Leben
Auditive Stimulation nach Frühgeburt
Dr. Monika Nöcker-Ribaupierre, München
- 21.5.2022 Inszenierungen des Hörens im klinischen Raum
Prof. Dr. Manuela Schwartz, Magdeburg
- 24.6.2022 Hörst Du, was ich spüre?
Vibroakustische Musiktherapie bei
postoperativem Delir
Petra Burzlaff B.A., M.Sc., Augsburg

Begleitseminare für Student*innen der Humanmedizin (*Petra Burzlaff, Sylvia Haering*):

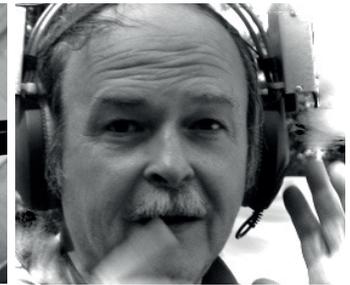
- 12.4.2022 Theoretisch-praktische Einführung in die
rezeptive Musiktherapie
- 02.6.2022 Theoretisch-praktische Einführung in die
aktive Musiktherapie

Begleitseminare für Student*innen der Musiktherapie (*Ltg. Prof. Dr. Susanne Metzner*)

- 19.5.2022 Versuch über Stille
- 14.7.2022 Dem Rauschen folgen

Alle Veranstaltungen finden von 19-20.30h am
Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg,
Grottenau 1, 86150 Augsburg statt.

Anmeldung beim Sekretariat des Studien- und Forschungs-
bereiches Musiktherapie: Angelika.Euler@uni-a.de.
Informationen: www.leopold-mozart-zentrum.de/musiktherapie



Die Referentinnen:

Dr. sc. mus. Monika Nöcker-Ribaupierre war zuerst Dirigentin und wechselte dann zur Musiktherapie. Ihre langjährige Forschungs- und praktische Tätigkeit fand auf Neugeborenen-Intensivstationen und der Entwicklungsneurologie der Universitätskinderklinik in München statt. Berufspolitisch engagiert sie sich in nationalen und internationalen Gremien, unter anderem ist sie derzeit Generalsekretärin der International Society for Music in Medicine ISMM.

Dr. phil. Manuela Schwartz, Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule Magdeburg/Stendal. Sie war Mitglied in den interdisziplinären Forschungsgruppen ‚La vie musicale sous Vichy‘ (CNRS, Paris, 1991-1999) und ‚Zur Wissensgeschichte des Hörens in der Moderne‘ (DFG 2013-2016). Ihre Forschungsprojekte (u.a. am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin) umfassen Studien zur Geschichte der musikalischen Praxis im medizinischen Kontext vom 18. bis 20. Jahrhundert.

Petra Burzlaff B.A., M.Sc., Musiktherapeutin und klinische Psychologin, ist seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt AMYGDALA, Universität Augsburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung von musiktherapeutisch / musikmedizinischen Methoden zur Prävention und Behandlung vom postoperativen Delir und ihrer Beforschung mittels Mixed-Methods-Design.

Sylvia Haering Ph.D., Musiktherapeutin und Komponistin, ist seit Februar 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt AMYGDALA, Universität Augsburg. Sie bringt u.a. ihre wissenschaftlichen und professionellen Erfahrungen mit Interkulturalität und Inklusion ein.

Prof. Dr. Susanne Metzner leitet den Studien- und Forschungsbereich Musiktherapie an der Universität Augsburg. Mit dem Drittmittelprojekt AMYGDALA liegt ihr derzeitiger Arbeitsschwerpunkt auf der Verankerung der Musiktherapie in der Augsburger Universitätsmedizin.

Bilder: shutterstock (Seite 1), Sebastian Sommer (Seite 3, links),
Susanne Metzner (Seite 3, rechts), Konstanze Frölich (Seite 4)